

Er scheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die dreigespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 237.

Dienstag den 9. October.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,  
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

Auf Grund der §§ 26, 27 und 29 des Statuts für die landwirtschaftliche Berufs-Genossenschaft für die Provinz Sachsen vom 19. December 1887 wird hiermit Folgendes zur Kenntniß der Mitglieder und bezw. der Organe der Genossenschaft gebracht:

Die Genossenschaftsmitglieder haben binnen zwei Wochen bei dem Kreis-Ausschusse — bezw. durch Vermittelung des Vertrauensmannes — schriftlich anzumelden:

1. solche Betriebsänderungen, welche für die Zugehörigkeit der Betriebe zur Berufs-Genossenschaft überhaupt von Bedeutung sind, sowie jeden Wechsel in der Person der Betriebsunternehmer, und Betriebs-einstellungen;
2. alle Veränderungen in der Gesamtgröße der in Einem Betriebe bewirtschafteten Flächen, sowie in der Größe der zum Betriebe gehörigen in derselben Culturart bewirtschafteten Flächen. —

Als besondere Culturarten gelten die Bewirtschaftungsweisen als:

- a. Acker, Garten, Wiese, Hutung, Unland (diese gelten als eine Culturart),
  - b. Wald,
  - c. Wasserstücke und
  - d. sonstige Bewirtschaftungsarten —;
3. alle Veränderungen in der Höhe des bei der Unfallversicherung in Anschlag gebrachten Grundsteuerbetrages insbesondere in Folge von Zuerwerb von Grundstücken durch Kauf, Tausch, Schenkung, Erbgang, Veränderung von Grundstücken durch Verkauf u. s. w., anderweitiger Veranlagung von Grundstücken zur Grundsteuer, Neuveranlagung bisher grundsteuerfreier bezw. nur ideel veranlagter Grundstücke (§ 24 Abs. 2/3 des Genossenschaftsstatuts zur Grundsteuer, Befreiung bisher grundsteuerpflichtiger, demnächst ideel zu veranlagender Grundstücke von der Grundsteuer;

- a. die Benutzung von Wirtschaftspferden in solchen Wirtschaften, in welchen bisher keine Pferde verwendet wurden,
  - b. die Aufgabe der Benutzung aller Wirtschaftspferde in einer Wirtschaft, welche bisher Pferde verwendet hat,
  - c. die Anwendung von durch Zugthiere bewegten Nähmaschinen für Getreide und Gras, von Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen, von Dampf- und Göpel-Häckselmaschinen, wo solche bisher nicht benutzt wurden, sowie
  - d. die — nicht nur vorübergehende — Aufgabe der Benutzung der vorbezeichneten Maschinen in Wirtschaften, in welchen sie bisher benutzt wurden.
- Die Unterlassung der Anmeldung dieser Be-

triebsänderungen, sowie die verspätete Anmeldung der letzteren unterliegt der in § 124 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 vorgeesehenen Ordnungsstrafe.

Merseburg, den 10. Juni 1888.

### Der Provinzial-Ausschuss.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Genossenschafts-Mitglieder (Betriebsunternehmer) alle ihre bezüglichlichen Betriebs-Veränderungen innerhalb der oben festgesetzten Frist schriftlich bei den Gemeinde-Behörden anzuzeigen haben. Die Gemeinde- resp. Gutsvorstände ersuchen ich, die betreffenden Veränderungs-Anzeigen entgegenzunehmen und aufzubewahren, und die Aenderung im Betriebs-Unternehmer-Verzeichniß B nach den demselben vorgegedruckten Bestimmungen vorzunehmen.

Das betreffende Verzeichniß B wird den Gemeinde- und Gutsvorständen durch die Boten zugehen.

Merseburg, den 2. October 1888.

### Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Weidlich.

### Kündigung der ausgelosten 3 1/2 prozentigen Staatsschuldenscheine vom Jahre 1842.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 6. Verloosung von 3 1/2 prozentigen, unterm 2. Mai 1842 ausgefertigten Staatsschuldenscheinen sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Auforderung gefündigt, die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. Januar 1889 ab gegen Quittung und Rückgabe der Staatsschuldenscheine und der nach dem 1. Januar f. S. fällig werdenden Zinscheine Reihe XX Nr. 5 bis 8 nebst Zinscheinanweisungen bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, Taubenstraße Nr. 29, hier selbst zu erheben.

Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonntag und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreiskasse.

Zu diesem Zwecke können die Effecten einer dieser Kassen schon vom 1. Dezember d. S. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Januar 1889 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird von dem Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. Januar 1889 hört die Verzinsung der verloosten Staatsschuldenscheine auf. Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Staatsschuldenscheine wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben

mit den einzelnen Kündigungsterminen aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Staatsschuldenscheine über die Zahlungsfeststellung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 4. September 1888.

### Hauptverwaltung der Staatsschulden.

S y d o w.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung die Interessenten hierdurch noch besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß Nummernlisten der in Rede stehenden Staatsschuldenscheine in meinem Bureau, sowie bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse hier selbst, den Magisträten, Stadtkassen und Amtsvorstehern des Kreises, bei der königlichen Kreisasse hier und der königlichen Forstkasse in Schöneburg zur Einsicht ausliegen. Merseburg, den 27. September 1888.

### Der königliche Landrath.

Weidlich.

Es ist hier mehrfach zur Anzeige gebracht worden, daß nicht zur Ausübung der Jagd Berechtigte beim Verchensfange betroffen worden sind. Da die Verche als jagdbarer Vogel zu betrachten ist, so ist zum Fange derselben nur der zur Ausübung der Jagd Berechtigte befugt und werden alle Personen, welche ohne Jagdschein und speziellen Erlaubnißschem des Jagdberechtigten zum Fange derselben mit Netzen und Fanggeräthen betroffen werden, als Jagdcontravenienten betrachtet und bestraft werden. Die Polizeiverwaltungen und Gensdarmen werden demgemäß zur strengsten Controle angehalten und ihnen aufgegeben, die ev. confiscirten Geräte sofort zu vernichten.

Merseburg, den 3. October 1888.

### Der königliche Landrath.

Weidlich.

Die entlang der Bahnstrecke Merseburg-Corbetha von Station 18,8-22,5 stehenden Kirchbäume sollen

Mittwoch, den 10. October 1888  
Vormittags 8 Uhr

auf Abhieb an Ort und Stelle meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Anfang bei Wärrerbude 18 in Flur Crömlitz.

Weißensels, den 4. October 1888.

### Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Die Amtsblatt-Verordnung vom 14. August 1875 (Amtsblatt Seite 210) bez. unsere Bekanntmachung vom 14. September 1875, welche lautet:

1. Wer zum Zwecke des Verzuges seinen gewöhnlichen Aufenthalt hier aufgeben will,

ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seines Staats- und Einkommensteuerzettels sich **persönlich** oder **schriftlich** im hiesigen **Polizeibureau abzumelden**, und anzugeben, **wohin** er zu ziehen gedenkt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine **Abmeldebefreiung** erteilt.

2. Wer an hiesigen Orte seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb **dreier** Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte erteilten Abmeldebefreiung im **Polizei-Bureau persönlich** oder **schriftlich** zu melden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse Auskunft zu geben.

3. Wer seine Wohnung innerhalb hiesiger Stadt wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb **dreier** Tage im hiesigen **Polizeibureau persönlich** oder **schriftlich** zu melden.

4. Zu den unter 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Mietler, Dienstboten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines **achtzigtigen** Zeitraumes nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Befreiung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

5. **Zuwerhandlungen** gegen diese Vorschriften unterliegen einer **Geldstrafe** bis zu **dreißig Mark** oder **verhältnismäßiger Haft**.

Wird vielfach nicht beachtet. Wir bringen diesbezüglich mit dem Bemerkern in Erinnerung, daß wir künftig nach dieser Vorschrift **unnachsichtlich verfahren** werden.

Merseburg, den 25. September 1888.  
**Die Polizei-Verwaltung.**  
J. B.: Dtte.

### Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Die **Urwählerliste** zum Behuf der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten ist aufgestellt worden und liegt der Vorschrift des § 15 der Allerhöchsten Verordnung vom 30. Mai 1849 gemäß,

am **8., 9. und 10. Oktober** cr. im Communal-Bureau öffentlich aus. Die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb dreier Tage ebenfalls selbst zu Protokoll geben oder uns schriftlich anzeigen. Spätere Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

Merseburg, den 5. October 1888.  
**Der Magistrat.**

### Servis-Zahlung.

Die Zahlung des Natural-Quartier-Servises für die Mannschaften und Pferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 **pro Monat September**, cr. erfolgt diesmal, am **Sonntag, den 13. d. Mts.**

Merseburg, den 6. October 1888.  
**Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.**

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 8. October 1888.

### Die Stellung der Beamten bei den Wahlen.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Wahltermin, welcher bekanntlich auf den 30. Oktober anderant ist. Je näher wir ihm rücken, desto mehr beschäftigt sich die Presse mit der Frage der Stellung der Beamten, welche vor wie nach den Wahlen stets zum Gegenstand lebhafter Erörterungen und Angriffe gemacht zu werden pflegt. Die in dieser Beziehung maßgebende Meinung ist in dem Erlaß des hochseligen Kaisers Wilhelm vom 4. Januar 1882 enthalten. Da die Wahlen vor der Thür stehen, wird es nicht überflüssig sein, den Wortlaut des Erlasses sich von Neuem zu vergegenwärtigen; er lautet: „Das Recht des Königs, die Regierung und Politik Preussens nach eigenem Ermessen zu leiten, ist durch die Verfassung eingeschränkt, aber nicht aufgehoben. Die Re-

gierungsbefugnisse des Königs bedürfen der Gegenzeichnung eines Ministers und sind, wie dies auch vor Erlaß der Verfassung geschah, von den Ministern des Königs zu vertreten, aber sie bleiben Regierungsbefugnisse des Königs, aus dessen Entschlüssen sie hervorgehen und der Seine Willensmeinung durch sie verfassungsmäßig ausdrückt. Es ist deshalb nicht zulässig und führt zur Verdunkelung der verfassungsmäßigen Königrechte, wenn deren Ausübung so dargestellt wird, als ob sie von den dafür verantwortlichen Ministern und nicht von dem Könige selbst ausgeinge. Die Verfassung Preussens ist der Ausdruck der monarchischen Erbschaft dieses Landes, dessen Entwicklung auf den lebendigen Beziehungen seiner Könige zum Volke beruht. Diese Beziehungen lassen sich auf die vom Könige ernannten Minister nicht übertragen, denn sie knüpfen sich an die Person des Königs. Ihre Erhaltung ist eine staatliche Nothwendigkeit für Preußen. Es ist deshalb Meiner Wille, daß sowohl in Preußen, wie in den gesegneten Körpern des Reichs über Meiner und Meiner Nachfolger verfassungsmäßiges Recht zur persönlichen Leitung der Politik Meiner Regierung kein Zweifel gelassen und der Meinung stets widersprochen werde, als ob die in Preußen jederzeit bestandene und durch Artikel 43 der Verfassung ausgesprochene Unverletzlichkeit der Person des Königs oder die Nothwendigkeit verantwortlicher Gegenzeichnung Meiner Regierungsbefugnisse die Natur selbstständiger königlicher Entschlüssen genommen hätte. **Es ist die Aufgabe Meiner Minister, Meine verfassungsmäßigen Rechte durch Verwahrungen gegen Zweifel und Verdunkelung zu vertreten;** das Gleiche erwarte ich von allen Beamten, welche Mir den Amtseid geleistet haben. **Wir liegt es fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen, aber für diejenigen Beamten, welche mit der Ausführung Meiner Regierungsbefugnisse betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinargesetz entbunden werden können, erstreckt sich die durch den Dienstfeld beschworene Pflicht auf Vertretung der Politik Meiner Regierung auch bei den Wahlen.** Die treue Erfüllung dieser Pflicht werde Ich mit Danke erkennen und von allen Beamten erwarten, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen Meine Regierung auch bei den Wahlen fern halten.

Berlin, den 4. Januar 1882.

94. Wilhelm.  
1892. von Bismarck.

Dieser Erlaß wurde seiner Zeit vielfach mißdeutet, bis er durch die Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage am 24. Januar 1882 eine Auslegung erfährt, gegen welche selbst von freisinniger Seite kein Einwand mehr erhoben werden konnte. In dieser Rede wies der Kanzler namentlich darauf hin, daß es eine Pflicht der Beamten sei, der politischen Brunnenvergiftung entgegen zu arbeiten.

Der Erlaß besteht auch heute noch in Kraft. Wie er nur das, was bis dahin in Preußen Rechtens war, zum Ausdruck brachte, so ist auch an diesen Traditionen gegenwärtig nichts geändert worden, um so weniger, als das Geschick der politischen Brunnenvergiftung gerade jetzt in üppiger Blüthe steht.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm in Steiermark. Die glänzenden Wiener Kaiserstage haben mit dem Galabinder in der Hofburg ihr Ende erreicht. Freitag Abend sind die beiden Kaiser Franz Joseph und Wilhelm, König Albert von Sachsen, sowie die fürstliche Begleitung in dem Jagdschloß Würzberg in Steiermark eingetroffen, um dort dem Waidwerk zu huldigen. Sonnabend früh 2 1/2 Uhr brachen die beiden Kaiser, König Albert von Sachsen, Kronprinz Rudolph von Oesterreich, der Großherzog von Toskana, Prinz Leopold von Bayern und der Graf von Mexan zur Bürschjagd in der nächsten Umgebung des Jagdschlosses auf. Morgens um 7 Uhr war Jägerfrühstück, dem um 8 Uhr eine Hochwildjagd im Revier von Schwarzenbach folgte, die Mittags ihr Ende erreichte. Danach war Postafel im Jagdschloß. Das Wetter war sehr schlecht, fortwährender Regen und Schnee, dazu dichter Nebel. Die Abhaltung von Gemäsjagden ist deshalb unmöglich, da den Thieren in ihren Schlupfwinkeln nicht beizukommen ist. Kaiser Wilhelm genießt auch in der österreichischen Jägerchaft wegen seiner Trefflichkeit einen guten Ruf; er wohnt den steirischen Jagden schon zum dritten Male bei. Kronprinz Rudolph von Oesterreich ist Sonnabend Nachmittag nach herzlicher Verabschiedung von Kaiser Wilhelm zu den Bärenjagden nach Görzgeny in Ungarn geeilt.

Aus Würzberg wird noch berichtet: Die Gesamtstrecke der durch die Witterung sehr beeinflussten Jagd vom Sonnabend betrug 24 Thiere, größtentheils Hirsche. Am Abend beschäftigten die fürstlichen Herrschaften bei Fackelbeleuchtung die Strecke. Kaiser Wilhelm unterhielt sich dabei lebhaft mit mehreren Jagdgästen. Sonntag früh 3 Uhr wurde abermals zur Jagd aufgebrochen, die indessen vor Beginn des Gottesdienstes ihr Ende fand. Den übrigen Theil des Tages blieben die hohen Herrschaften im Schloß Würzberg vereint. — Bestimmte Abmachungen darüber, ob der Kaiser auf der Rückreise von Rom noch einmal in Wien Aufenthalt nehmen wird, sind noch nicht getroffen. Möglicherweise nimmt der Kaiser aber in Wien einen oder zwei Tage Aufenthalt, da die Reise von Rom bis Berlin ja sehr weit ist. (Die ununterbrochene direct-Courierzugfahrt Berlin—München—Trient—Verona—Bologna—Rom währt etwa 43 Stunden.)

— Die Kaiserin Augusta Victoria ist am Sonnabend Nachmittag mit ihren fünf Söhnen aus Primenau wieder in Potsdam eingetroffen. Auf der Reise wurde die Kaiserin auf dem Bahnhof in Sagan von einer zahlreich versammelten Volksmenge stürmisch begrüßt.

— Die Kaiserin Friedrich, die augenblicklich in Kiel verweilt, wird auch während der Abwesenheit des Prinzen Heinrich, welcher den Kaiser nach Italien begleitet, bei ihrer Schwiegermutter, der Prinzessin Heinrich, bleiben und erst kurz vor dem 18. d. Mts. nach Potsdam zurückkehren, um der Grundsteinlegung zu dem Mausoleum für Kaiser Friedrich, die an dem Geburtstage desselben stattfinden soll, beizuwohnen.

— Kaiser Wilhelm hat dem russischen Generalleutnant Herzog Alexander von Oldenburg, kommandirenden General des Gardecorps, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Der Kopenhagener Korrespondent der „Nö. N. Tg.“ nimmt Notiz von einem in der dänischen Hauptstadt unlaufsamen Gerüchte, daß der Kaiser Mitte November zum Regierungsjubiläum des Königs von Dänemark nach Kopenhagen kommen und möglicherweise dort mit dem Kaiser oder mindestens mit der Kaiserin von Russland zusammenzutreffen würde. Er fügt hinzu: Diese sehr gewagte Hoffnung gründet man auf ein Wort des Kaisers, das er bei der königlichen Tafel im Amalienborger Schloß fallen ließ: „Ich hoffe, bald wieder hier zu sein.“ worauf die dänische Königin ihre Zustimmung in so freudiger Weise zu erkennen gab, daß man die Erfüllung dieser Hoffnung nicht über dieses Jahr hinauszuschieben braucht.

— Die ungarischen Blätter begrüßen den in Pest anwesenden Grafen Herbert Bismarck in höchst sympathischer Weise. Der Pest Naplo führt aus, daß Ungarn dem Namen Bismarck mit Ehrerbietung und Sympathie begegnet. Das innige Verhältniß des Deutschen Reiches zu Ungarn finde nirgendso aufrichtiger Anhänglichkeit als in Pest. Bei dem Diner zu Ehren des Grafen gab Tizza seiner Freude Ausdruck, daß er den hervorragenden Staatsmann in Budapest begrüßen könne. Am Sonntag jagte Graf Herbert in den Revieren des Grafen Zichy.

— Zum Fall Geffken war am Sonntagabend in Hamburg das Gerücht verbreitet, die Untersuchung sei beendet, Professor Geffken der Haft entlassen worden. Die Nachricht hat sich hinführen aber als unbegründet erwiesen. — Ferner melden Nachrichten aus Hamburg, daß Professor Geffken auf seine geistige Gesundheit ärztlich untersucht werden soll. (?)

— Der freikonserervative Abg. Graf Douglas hat seinen Wählern in Alfersleben einen Rechenschaftsbericht gegeben und kam in seiner Rede u. A. auch auf die politische Gesinnung Kaiser Wilhelm's II. zu sprechen. Er versicherte auf das Bestimmteste, daß der Kaiser keinen Parteistandungen huldige und ebensowenig im kirchlichen Leben einer einseitigen Richtung. Geradezu eine Dreistigkeit sei es, den Monarchen mit der antisemitischen Bewegung in Verbindung zu bringen. Schon auf der Waldverversammlung habe er in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben, daß dem nicht so sei. — Pariser Feuillets brachten vor einiger Zeit die Meldung, daß deutsche Sol-



Daten in Uniform, um Gemüse einzukaufen, zum Erstaunen der Anwohner die französische Grenze bei Bauthiermont (im Bezirk Belfort) überschritten hätten. Diese Mitteilung ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Vielleicht ist die auf den Umstand zurückzuführen, daß einmal zwei Soldaten, mit Drillich-Anzug und Feldmütze bekleidet, sich bis an die Grenze bei Bauthiermont begeben haben. Sie machten in einem hart an der Grenze, aber noch auf deutsches Gebiet belegenen Magazin Einkäufe und kehrten dann nach Hause zurück.

**Italien.** In Rom werden die von den Kaisern Franz Joseph und Wilhelm in Wien ausgebrachten Trinksprüche auf die beiderseitigen Armeen viel besprochen, und unberechtigter Weise von einigen Seiten als kriegerisch geteilt. „Opinionen“, welche den Vorgang ganz ungewöhnlich findet, erblickt in ihm den überzeugendsten Beweis dafür, daß jede Waffengegenwart vergessen und durch Waffenbrüderschaft ersetzt ist. — Die Nachricht, der französische Botschafter in Rom, werde dem Empfangs-Kaiser Wilhelm nicht beiwohnen, sondern auf seinem Urlaube bleiben, hat sehr schlechten Eindruck gemacht. Das hat man wohl auch in Paris erkannt, denn der Botschafter erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Rom zu begeben. — Ein amerikanisches Telegramm giebt der italienischen Polizei den Rath, während des Kaiserbesuches auf der Hut zu sein, da die internationalen Anarchisten von New-York augenblicklich eine verdächtige Energie entwickelt.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph hat den Prinzen Heinrich von Preußen zum Korvettenkapitän ernannt. — Die Neue Freie Presse sagt von den Trinksprüchen in der Hofburg: Sie waren kurz und lafonisch, wie Commandorufe, keine Ruhmredigkeit debute ihre Sätze, kein Sporenflirren entstellte ihren Sinn. Nur, daß der Bund zwischen Oesterreich und Deutschland kein platonischer ist, sollten sie besagen. Die Presse bemerkt, daß durch den Hinweis auf die gute Kameradschaft der Heere beider verbündeter Reiche für den Ernstfall das Bild von der herzlichen Freundschaft und unauflöslichen Bundesgenossenschaft erst vollends ergänzend abgerundet wird. — Die ungarische Regierung plant energische Maßregeln gegen den panslawistischen Bischof Strohmayer.

### Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 8. Okt. 1888.

§ In der gestern Nachmittag im „Tivol“ stattgehabten, leider nicht zahlreich besuchten Versammlung zur Besprechung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen, resp. Aufstellung der Wahl-Kandidaten für die Kirchen-Gemeinde Altenburg unterbreitete Herr Versicherungs-Inspector v. d. Schulerburg namens der mit der Vorbereitung zur Wahl betrauten Wahl-Commission die Vorschläge der letzteren den Anwesenden zur Annahme. Dieselben gingen dahin: 1. die auscheidenden Kirchenältesten, die Herren Günther, Heyne, Rindfleisch und Schwengel wiederzuwählen. (Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.) 2. Von den 12 auscheidenden Gemeinde-Vertretern die Herren Arnold, Behnmann, Dießner, Fischer, Graneiß, Hefschold, Meerbach, Noth, Sack und Schöner wiederzuwählen, an Stelle der beiden auscheidenden Herren Gerhardt und Voigt, welche gebeten haben, nicht wieder als Candidaten aufgestellt zu werden, die Herren Deconom Wiemann und Fabrikant A. Wirth neu zu wählen. (Auch hiermit erklärte sich die Versammlung einverstanden.) Aus der größten Zahl der für die durch Wegzug u. aus der Gemeinde-Vertretung ausgetretenen Herren Gräfenstein, Wähner und Wirth sen. auf die Zeit bis 1891 zu wählenden Herren, welche die Commission in Vorschlag brachte, entschied sich die Versammlung für die Herren Kassen-Controleur Förtsch, Architekt Duerfurch und Bäckermeister Ziegler. Die Anwesenden wurden schließlich seitens des Herrn Vorsitzenden gebeten, bei der Wahl selbst für die von der Versammlung aufgestellten Candidaten einzutreten und auch in ihren Bekanntenkreisen dieselben zu empfehlen.

§ Das in der heutigen Nummer enthaltene Inserat, betreffend die Veranstaltung von drei

Künstler-Concerten im Abonnement wird gewiß alle unsere Musikfreunde mit großer Freude erfüllen, hat doch der erste derartige Versuch im vorigen Winter einen ganz außerordentlichen Erfolg gehabt. Wir begrüßen diese Concerte als einen hoffentlich dauernd geisterten Theil unseres musikalischen Lebens und danken den Veranstalter derselben für die viele Mühe und die Opfer, die sie in uneigennützigster Weise der Hebung unseres Musiklebens darbringen. Daß wir nun gar die gefeiertste Liederfängerin der Gegenwart, die unvergleichliche Frau Amalie Joachim, gleich im ersten Concerte hören sollen, ist eine Errungenschaft, um die uns gewiß viele andere Städte beneiden werden. Auch die Wahl des Pianisten Gustav Berger, eines hervorragenden Schülers des seligen Altmeisters Liszt, ist gewiß eine sehr glückliche; weitestens sind die Musikzeitungen voll des Lobes und der Bewunderung für diesen jungen Künstler, der für uns insofern noch ein besonderes Interesse bietet, als sein Geburtsort unsere Nachbarstadt Halle ist. Mögen die Concerte, welche wieder in dem prächtigen Saale des Schloßgartensalons stattfinden werden, einen eben so herrlichen Verlauf nehmen wie im Vorjahre!

§ Sämmtliche hiesige Feuerwehren hielten gestern Nachmittag eine Haupt-Übung ab, und zwar wurde, nachdem verschiedene Exercitien auf dem Marktplatz vorausgegangen, das Rentier-Brenn-Feuers Haus, Entenplan 2, mit dessen Abbruch heute behufs Neubaus begonnen wird, als vom Feuer ergriffen betrachtet und mit dessen Bewältigung sofort vorgegangen. Unter der Annahme, der Dampfkessel sei vom Feuer ergriffen, ertheilte die Mannschaften der Freiwill. Feuerwehre mittelst in die Fensteröffnungen eingehakter Leitern das Haus, während die Wandraße Feuerwehre sich ihrer Patentleiter bediente, und bekämpfte, wie es schien mit bestem Erfolg, das feurige Element durch die hineingelassenen Wassermassen, denn nach kurzer Zeit wurde das „Ganze Holt“ geladen und die Übung beendet.

§ Die Urwähler-Liste zum Behuf der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten liegt am 8., 9. und 10. October, also heute Montag, Dienstag und Mittwoch im Communal-Bureau öffentlich zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste können nur während dieser drei Tage berücksichtigt werden.

### Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 4. October. Gerade vor einem Jahre wurde im Nachbardorfe Bennungen Kirche gefeiert und der Gastwirth Otto wollte Abends den Abendröll zu dem des Tages legen, als er seine Geldbörse erbrochen und den Inhalt (600 Mark) geraubt fand. Der Verdacht richtete sich schließlich gegen den Knecht Theodor Mlylich aus dem benachbarten Berga, welcher mit dem Gelde nach Amerika entflohen war und den Raub dort verbüßelt hatte. Es muß ihm aber im Lande der Freiheit nicht sonderlich gefallen haben, denn er mußte nichts Klügeres zu thun, als mit dem Reste des Geldes sich ein Ueberfahrtsbillet nach Deutschland zu kaufen und die Heimath aufzusuchen. Hier wurde er sofort verhaftet und wegen des Vennungen Kirchegelddiebstahls unter Anklage gestellt. Gestern verurtheilte ihn die hiesige Strafkammer (als rückfälligen Dieb) zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

† In den Gewerbfabriken in Spandau sind jetzt nur noch 300 Arbeiter thätig. Dagegen wird in der Artillerie-Werkstatt der Betrieb immer noch in großem Umfange fortgesetzt. Alltäglich wird mit Ueberstunden gearbeitet.

† Grimma. Auf komische Weise sind eine Anzahl der Theilnehmer am Seminar-Fubiläum geprellt worden, die sich durch Kauf von Medaillen auch äußerlich als Mitfeiernde auszeichnen wollten. Ein Medaillenverkäufer befriedigte, als sein Vorrath auf die Neige ging, die über Erwarten lebhaft Nachfrage dadurch, daß er von früheren Festen übrig gebliebene Medaillen verkaufte. Die Zuvorkommenheit, mit der er seinen Kunden die Münzen selbst anstehete, ließ diese nicht eher als am anderen Morgen merken, daß sie dem Andenten der „Fahnenweihe in Liebertswilwig“ der „Sanitätscolonne in Mecklenburg“ oder wohl gar der „Wichausstellung zu Augsburg“ ein Opfer gebracht hatten.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Regio 3/4 pEt. 120 Frcs. Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Course ist von ca. 500000 Mark für die bei der Auktion übernommene das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Lit. 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Frc. pro Stück

### Markt-Notizen.

Merseburg, 6. October. Höchstes u. niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 30. September bis mit 6. October c. pro Stück 6,00—9,00 M.  
Halle, 6. October. Preise mit Aufschlag der Maltergebühr per 1000 Kilo netto, Weizen best. Stimm. 168—188 feinst bis — M., Roggen 165—174 M. befest. Gerste ruhig, Futter 135—150 Mittelforten 160 bis 178 M., extra feine bis 198 M. bezahlt. Hafer ruhig 146 155 M. Raps — M., ohne Angebot. Mais — M. Rüben — M., ohne Angebot, Erbsen Victoria 165—183 M. Kammeln, auschl. Sad. per 100 Kilo netto, Hanf 47—49 M., Stärke einschl. Fab von 100 Kilo Inbalt per 100 Kilo netto, fest 41,00—42,00 M.  
Kunzeartikel gef.: Futtermehl fehr fest 14—15,00 M., Roggenmehl fehr gefrag 11,25—11,50 M., Weizenklein 9,50 M., Weizenriesel 9,50 M., Malzmehl gefucht, helle 10,50 11,50 M., bunke 10,50—10,50 M. Duttel 13,50 M., 14,00 M. Waag 28—30 M. Mühl 58,00 M. Petroleum 26,50 M. Solaröl 9,25/30 13,50—14,00 M. Spiritus u. 10,000 Riter-Procant, weich., Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,50 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,0 M.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

Märztag, den 8. October 12 Uhr 21 Min. Mitt. (Telegramm des „Neuesblatt“.) Die gestrige Würstbiagd fand unter Theilnahme sämmtlicher Jagdgäste statt. Diefelbe lieferte kein besonderes Resultat. Um 12 Uhr Mittags war Dejeuner, worauf sich die Majestäten in ihre Gemächer zurückzogen. Abends 7 Uhr war Tafel zu 16 Gedecken, wobei die Leobener Stadtcapelle concertirte. Seit Mittag regnet es unaufhörlich.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg vom 1 bis 7. October 1888.

Eheschließungen: Der Lehrer Friedrich Karl Eckardt mit Clara Hedwig Krumbach, Oberalters Nr. 22; der Handtseher Friedrich Wilhelm Griebel mit Johanne Wilhelmine Reigner, Markt Nr. 9; der Handarbeiter Carl Ludwig Franz Bretschneider mit Louise Hedwig Minna Klopitz, Sigißtr. Nr. 1; der Trompeter Friedrich Heinrich Wiesel mit Johanne Friederike Caroline Anna May, Breitestr. Nr. 9.

Geboren: dem Handarbeiter E. Stahlberg ein S., Kurtzstraße 7; dem Gefchirrführer E. Ziegler ein S., S. Sigißtr. 2; eine unehel. T.; dem Handarb. A. Adler ein S., Rosenthal 11; dem Sattelmir. R. Dohle ein S., Neumarkt 14; dem Fleischermeister R. Reichardt eine T., Burgstr. 17; dem Schriftfeger S. Feinick eine T., Grünestraße 5; dem Tapezierer und Decorator V. Nolte eine T., Annenstr. 7; dem Schneider F. Pinze eine T., gr. Ritterstr. 19; dem Brauer R. Wiltjer eine T., Burgstraße 17.

Gestorben: Eine unehel. T., 3 Wochen, Krämpfe; eine unehel. T., 6 Monate, Krämpfe; des Köchmachersmeisters R. Schmidt S. Friedrich Robert, 1 Jahr 10 Monate, Croup, Saalf. 6; des Handarbeiters H. Telemann S. Reinhold Gustav, 3 Monate, Krämpfe, S. Sigißtr. 19; des Lohnknechts A. Groß L. Martha, 1 Jahr 5 Monate, Krämpfe, Dörbuzgr. 8; eine unehel. T., 1 Jahr, Krämpfe; des verstorbenen Handarbeiters H. Haring L. Olga Lina 1 Jahr 6 Wochen, Krämpfe, kleine Sigißtr. 9; des Handarbeiters S. Steinbrück S. Richard, 4 Wochen, Krämpfe, Lennauerstr. 5; des Schmiedemeisters R. Wiltjer L. Johanne Auguste Charlotte, 5 Monate, Verzebrung, gr. Sigißtr. 5; des Handarbeiters D. Richter L. Henriette Emilie, 1 Jahr 4 Monate, Krämpfe, Neumarkt 52.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Ton. Getraut: Carl Albert, S. des Galerienmeisters Voigt — Getraut: Der Trompeter-Georgant im Rgl. Thüring.-Jusaren-Regiment Nr. 12 Friedrich Heinrich Wiesel hier, mit Zogr. Johanne Friederike Caroline Anna May, hier. — Verdrigt: den 6. October die jüngste L. des Hofdieners Groß.

Stadt. Getraut: Henriette Marie, L. des Schmiedes Hippold; Clara Richard, S. des Gefchirrführers Gaußich; Marie Martha, L. des Schlossers Widmeyer; Paul Hermann, S. des Handarbeiters Schließe; Minna Emma, L. des Handarb. Herrich; Hermann Hugo Gustav, S. des Cigarrenarb. Täubner; Johanne, eine uneheliche Tochter. — Getraut: Der Hausknecht F. W. Groß hier mit Frau J. W. geb. Welfner — Verdrigt: den 3. Decbr. der Sattlergehilfe Friedrich; den 4. der jüngste S. des Köchmachersmeisters Schmidt; der jüngste S. des Handarb. Telemann; eine unehel. T.; den 7. die nachgelassene jüngste L. des Handarb. Haring; den 8. die jüngste L. des Schmiedemeisters Wiltjer; der jüngste S. des Handarb. Steinbrück.

Neumarkt. Getraut: Paul Richard Oskar, S. des Handarb. Sauersapfe gen. Gouthardt. — Verdrigt: Die jüngste L. des Handarb. Reigner; die jüngste L. des Handarbeiters Richter; eine uneheliche Tochter. — Getraut: Hedwig Katjina Charlone, L. des Restaurateurs Rösche; Anna Martha, L. des Schuhmachers F. Hüner, Albert Hüner, S. des Schuhmachers Fiedel. — Getraut: Dr. Lehrer Friedrich Karl Eckardt, Junggeßell und Jungfrau Clara Hedwig Krumbach.

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend theile hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Plage an der Geißel Nr. 29 ein

### Blumengeschäft nebst Bouquet- und Kranzbinderei

eröffne. Indem ich meinen werthen Kunden und Gönnern prompte Bedienung zusichere, wird es mein Bemühen bleiben, stets das Geschmackvollste zu billigsten Preisen zu liefern.

Merseburg, den 6. Oktober 1888.

Hochachtungsvoll

**Albert Münch,**

Handelsgärtner.

Ich empfehle blühende u. Blatt-Pflanzen, geschmackvolle Handsträußchen, sowie täglich frische Beilagen.

D. D.

## Concertanzeige.

Im Laufe des Winters 1888/89 werden wiederum unter Verhelfung erster Künstler u. Künstlerinnen im Königlich Schloßgarten Salon

**Drei**

### Abonnements-Concerte

stattfinden.

Die Abonnementsliste ist im Umlauf.

Ein nummerirter Platz für alle drei Concerte kostet im Abonnement 6 M. Für ein einzelnes Concert beträgt der Eintrittspreis 2.50 M. (nummerirt), 1.50 M. (nicht nummerirt).

Den Billeterverkauf hat die **Stollberg'sche Buchhandlung** übernommen.

Das erste Concert unter Mitwirkung von

**Frau Amalie Joachim und Herrn Gustav Berger**

findet **Dienstag, den 16. Oktober** d. J. statt.

**Pogge.**

## Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt.

Zum Besten des deutschen Krieger-Balshauses „Güldenburger“ findet Sonntag, den 14. Oktober er. Abends 8 Uhr im Tivoli hier eine musikalisch-theatralische **Abendunterhaltung** statt. Alle Freunde der guten Sache werden zur Theilnahme ganz ergebenst eingeladen. Das Nähere durchs Programm. Entree 40 Pf. Billets im Vorverkauf zu 30 Pf. sind bei den Herren **Matto, Hofmarkt, Brendel, Gotthardtstraße** und für Mitglieder und deren Angehörige beim Bezirkssechtm. **Benke, Schmalestraße** zu haben.

Nach der Aufführung findet ein **Tänzen** statt.

**Das Comité.**

## Kirchlicher Verein St. Marimi.

Dienstag, den 9. Oktober 1888 Abends präcis 8 Uhr im Saale des Herzogs Christian Generalversammlung. Tagesordnung:

- 1) Jahres-Bericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Wahl der Revisoren, und ev. Decharge- theilung.
- 4) Bericht der Rechnungs-Revisoren bezgl. der Volksbibliothek-Rechnung pro 1886/87 und ev. Decharge- theilung.
- 5) Beschlußfassung über Ausgaben pro 1888/89.
- 6) Vorstand-Wahl.
- 7) Wahl der Vertreter zum Parochial-Verbande.
- 8) Besprechung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen.
- 9) Geschäftliche Mittheilungen.
- 10) Fragekasten.

Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

## Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von

**C. H. Oehmig-Weidlich**

in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billige Wäsche für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebenso viel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen.

Zu haben bei:

**Frau Auguste Berger.**

**Rhein-Wein,** eigenes Gemäch, rein, kräftig, weiß à 2l. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 ltr. an unter Nachnahme direct von **F. Wallauer, Weinbergshof, Kreuznach.**

Gleiche Preise. **Verkaufsstelle** Gleiche Preise.  
der „Original Taberna“

**J. Schmidt**

Halle a. S.

Kellerei: Malaga.

bei **Julius Hoffmann, Restaurant, Golthardstr. 22**

**Ausschank** von leichtem edlen **Span. Landwein à fl. Taragona** herb und süß 125-150 Pf., **Prioratos, Alicante** süß 210 Pf., **Santernes** 175 Pf., **Sherry gold,** 190 Pf., **Malaga alte Portweine** 210-300 Pf., **Lacrima Christi** (Christi Thräne) 300 Pf., **Vermouth, Magenwein** 160 Pf., **Samos** griechisch 210 Pf., **Madeira** 300 Pf., **Muscatteller** 350 Pf., **Ungar. Med.-Tokayer** 200 Pf.

Diese Weine enthalten von Natur reichliche Mineralstoffe und theils Tannin und werden deshalb mit Recht von berühmten Autoritäten bestens empfohlen für Magenleidende, Blutarme, Schwache und bei Kinderkrankheiten.

## Anker-Cichorien

von

**Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.**

Anker-Cichorien ist rein  
Anker-Cichorien ist mild bitter  
Anker-Cichorien ist trocken

Anker-Cichorien ist bekömmlich  
Anker-Cichorien ist ergiebig  
Anker-Cichorien ist würzig

### Anker-Cichorien

ist überhaupt der beste Kaffee-Zusatz und wesentlich vorzuziehen den vielen anderen, unter der nicht berechtigten Bezeichnung „Kaffee“ im Verkehr befindlichen, Cichorien-Sorten. **Anker-Cichorien** ist in den meisten Waarenhandlungen zu kaufen, das 125 g Packet zu 10 Pfa.

Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, werden

## ANNOZEN

für alle Zeitungen, Localblätter, Fach- und Zeitschriften  
angenommen und **portofrei** befördert von der

**Kreisblatt-Expedition.**

Eine Kuh mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen **Blößen Nr. 31.**

Ein Logis, Preis 36 Thaler ist zu vermieten u. zum 1. Januar zu beziehen. **Sand 15.**

Ein sauberes, in Hausarbeit und einfachen Kochen erfahrendes Mädchen wird für einen größeren Haushalt in **Halle,** am liebsten zum 1. November gesucht. Zu melden in Merseburg, **Delarube 1. 1 Tr.**

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von **A. Leibholdt** in Merseburg, (Altend. Schulplaz 5.)

**1 Beilage**